



**COMMERZBANK**

**Zwischenmitteilung zum 31. März**

**2022**



**Die Bank an Ihrer Seite**

# Kennzahlen

<b>Gewinn- und Verlust-Rechnung</b>	<b>1.1.-31.3.2022</b>	<b>1.1.-31.3.2021</b>
Operatives Ergebnis (Mio. €)	544	538
Operatives Ergebnis je Aktie (€)	0,43	0,43
Konzernergebnis <sup>1</sup> (Mio. €)	298	133
Ergebnis je Aktie (€)	0,24	0,11
Operative Eigenkapitalrendite auf Basis CET1 <sup>2</sup> (%)	9,2	9,1
Eigenkapitalrendite auf das Konzernergebnis <sup>2, 3</sup> (%)	4,0	1,5
Aufwandsquote im operativen Geschäft (exkl. Pflichtbeiträge) (%)	51,5	59,0
Aufwandsquote im operativen Geschäft (inkl. Pflichtbeiträge) (%)	63,9	72,5
<b>Bilanz</b>	<b>31.3.2022</b>	<b>31.12.2021</b>
Bilanzsumme (Mrd. €)	525,6	473,0
Risikoaktiva (Mrd. €)	175,1	175,2
Bilanzielles Eigenkapital (Mrd. €)	29,9	29,8
Bilanzielle Eigenmittel (Mrd. €)	36,2	36,9
<b>Regulatorische Kennzahlen</b>	<b>31.3.2022</b>	<b>31.12.2021</b>
Kernkapitalquote (%)	15,4	15,5
Harte Kernkapitalquote <sup>4</sup> (%)	13,5	13,6
Gesamtkapitalquote (%)	18,0	18,4
Verschuldungsquote (%)	4,7	5,2
<b>Mitarbeiter nach VZK (Stammpersonal und Nachwuchs)</b>	<b>31.3.2022</b>	<b>31.12.2021</b>
Inland	26 867	28 734
Ausland	11 839	11 446
Gesamt	38 706	40 181
<b>Ratings<sup>5</sup></b>	<b>31.3.2022</b>	<b>31.12.2021</b>
Moody's Investors Service, New York <sup>6</sup>	A1/A1/P-1	A1/A1/P-1
S&P Global, New York <sup>7</sup>	A-/BBB+/A-2	A-/BBB+/A-2

<sup>1</sup> Soweit den Commerzbank-Aktionären zurechenbar.

<sup>2</sup> Auf das Jahr hochgerechnet.

<sup>3</sup> Quotient aus Commerzbank-Aktionären zurechenbarem Konzernergebnis nach Abzug des potenziellen (komplett diskretionären) AT-1-Kupons und durchschnittlichem IFRS-Eigenkapital nach Abzug Immaterieller Anlagewerte ohne zusätzliche Eigenkapitalbestandteile und Nicht beherrschende Anteile.

<sup>4</sup> Die harte Kernkapitalquote berechnet sich als Quotient aus dem harten Kernkapital (im Wesentlichen Gezeichnetes Kapital, Rücklagen und Abzugsposten) und der gewichteten Risikoaktiva.

<sup>5</sup> Weitere Informationen finden sich auf der Internetseite unter [www.commerzbank.de](http://www.commerzbank.de).

<sup>6</sup> Kontrahenten- und Einlagenrating/Emittentenrating/kurzfristige Verbindlichkeiten.

<sup>7</sup> Kontrahentenrating/Einlagenrating und Emittentenrating/kurzfristige Verbindlichkeiten.

# Inhalt

- 4 **Highlights der Geschäftsentwicklung vom 1. Januar bis 31. März 2022**
- 6 **Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**
- 8 **Entwicklung der Segmente**
- 9 **Prognosebericht**
- 11 **Risikolage**
- 15 **Gesamtergebnisrechnung**
- 17 **Bilanz**
- 18 **Eigenkapitalveränderungsrechnung**
- 20 **Zusätzliche Informationen**

## Highlights der Geschäftsentwicklung vom 1. Januar bis 31. März 2022

### Kernaussagen

Die Commerzbank hat im ersten Quartal 2022 ihren Aufwärtstrend im Kundengeschäft fortgesetzt und ihre Erträge um 12,1 % gesteigert. Vor allem der Zinsüberschuss hat auch dank der Zinswende in Polen kräftig zugelegt. Zudem verbesserte sich der Provisionsüberschuss im Vergleich zum bereits starken Vorjahreszeitraum. Damit konnte die Bank die höhere Risikovorsorge mehr als ausgleichen, die der deutlich gestiegenen wirtschaftlichen und geopolitischen Unsicherheit als Folge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine Rechnung trägt. Mit ihren Kostenprogrammen ist die Bank auf Kurs. Nachfolgend die Eckdaten der Geschäftsentwicklung in den ersten drei Monaten 2022:

- Insgesamt hat die Commerzbank im Berichtszeitraum ein Operatives Ergebnis in Höhe von 544 Mio. Euro erzielt, nach 538 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.
- Das Risikoergebnis im Konzern war mit – 464 Mio. Euro auszuweisen, das ist ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im Berichtszeitraum wurde ein sogenanntes Top-Level-Adjustment (TLA) in Höhe von 334 Mio. Euro gebucht, bei dem Verlusterwartungen für Exposure des Länderrisikoportfolios Russland, Belarus und der Ukraine zugrunde gelegt wurden. Die Non-Performing-Exposure-(NPE-)Quote lag bei 0,8 %.
- Die Verwaltungsaufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahreszeitraum weiter um 2,0 % auf 1 440 Mio. Euro reduziert werden. Die separat ausgewiesenen Pflichtbeiträge lagen mit 347 Mio. Euro um 3,2 % über dem Vorjahresniveau.
- Das den Commerzbank-Aktionären und Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbare Konzernergebnis betrug 298 Mio. Euro, nach 133 Mio. Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres.
- Die Common-Equity-Tier-1-Quote lag mit 13,5 % auf dem Niveau zum Jahresultimo 2021, die Leverage Ratio betrug 4,7 %.
- Die operative Eigenkapitalrendite betrug 9,2 %, nach 9,1 % im Vorjahreszeitraum. Die Eigenkapitalrendite auf das Konzernergebnis (abzüglich immaterieller Vermögenswerte und AT-1-bezogener Posten) lag bei 4,0 %, nach 1,5 % im Vorjahr. Die Aufwandsquote ohne Pflichtbeiträge lag bei 51,5 %, inklusive Pflichtbeiträgen betrug die Aufwandsquote 63,9 %. Die entsprechenden Vorjahreswerte lagen bei 59,0 % beziehungsweise bei 72,5 %.

## **Wichtige geschäftspolitische Ereignisse nach Ende des letzten Berichtszeitraums**

### **Weitere Fortschritte bei der „Strategie 2024“**

Ihre strategischen Initiativen hat die Commerzbank auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres konsequent vorangetrieben und auf ihrem Weg zu der digitalen Beratungsbank für Deutschland weitere Fortschritte gemacht. So startete sie mit „money mate“ ein neues Programm, mit dem der Wertpapierhandel für Privatkundinnen und -kunden einfacher und schneller wird. In der Vermögensverwaltung wurde ein eigenes Asset-Management-Produkt für anspruchsvolle Wertpapierkundinnen und -kunden erfolgreich auf den Markt gebracht. Das Portfoliomanagement greift auf die Expertise des 50-köpfigen Expertenteams des Chief Investment Office zurück.

Neue Anwendungen gibt es zudem in der Banking-App. Dort ist es jetzt möglich ein Konto zu eröffnen. Zudem wurde mit der Einführung des digitalen Ratenkredits in der App begonnen. Im Firmenkundensegment kommt der Aufbau der „Mittelstandsbank Direkt“ gut voran. Nach dem Start mit 1 000 Kunden im vergangenen Jahr, werden derzeit 2 000 weitere Kunden in die Direktbankbetreuung aufgenommen. Außerdem wurde das Firmenkundenportal neu gestaltet – es wird künftig sukzessive um neue digitalen Angebote erweitert werden.

Gute Fortschritte hat die Commerzbank bei ihrer Nachhaltigkeitsstrategie gemacht und einen guten Start ins Jahr mit nachhaltigen Finanzprodukten verzeichnet. Deren Volumen lag zum Ende des ersten Quartals bereits bei 101 Mrd. Euro, damit ist die Bank auf gutem Weg zu ihrem Jahresziel von 207 Mrd. Euro. Eingeführt wurde ein Kredit für den Mittelstand, bei dem zwischen Unternehmen und Commerzbank konkrete Nachhaltigkeitsziele definiert werden, deren Erreichen zu einem niedrigeren Zinssatz führt. Erstmals hat die Bank zudem ihren nichtfinanziellen Bericht nach den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosure (TCFD) veröffentlicht. Beginnend mit den CO<sub>2</sub>-intensiven Kreditportfolios des Energieerzeugungs- und Automobilherstellungssektors wurden ferner auf Basis der „Science-based Targets Initiative“ erste konkrete CO<sub>2</sub>-Abbauziele festgelegt.

### **Neuaustrichtung des Main Incubators**

Die Commerzbank richtet ihren Main Incubator neu aus: Der Frühphaseninvestor soll sich nicht mehr nur um Fintechs, sondern künftig ebenso um auf Nachhaltigkeit spezialisierte Start-ups, sogenannte Greentechs, kümmern. Mit dem Strategiewechsel entsteht die neue Marke „neosfer“. An den Grundsätzen der Geschäftsausrichtung wird sich nichts ändern: Die Einheit soll Trends beobachten, Wagniskapital investieren und neue Anwendungen für die Bank nutzbar machen.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Eine Beschreibung der zum 31. März 2022 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden finden sich unter „Zusätzliche Informationen“ auf Seite 20 f.

### Gewinn- und Verlust-Rechnung des Commerzbank-Konzerns

Die Commerzbank erzielte in den ersten drei Monaten 2022 trotz Belastungen im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg ein Konzernergebnis in Höhe von 298 Mio. Euro, nach 133 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Das Operative Ergebnis lag im Berichtszeitraum bei 544 Mio. Euro, nach 538 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Die wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlust-Rechnung haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Der Zinsüberschuss stieg im Berichtszeitraum um 11,7 % auf 1 401 Mio. Euro deutlich. Im Segment Privat- und Unternehmerkunden war ein deutlicher Ertragsanstieg zu verzeichnen, der in erster Linie aus der Entwicklung der mBank resultierte. Hier wirkte sich maßgeblich das seit dem Herbst 2021 in Polen erheblich gestiegene Leitzinsniveau positiv aus – insbesondere auf das Einlagengeschäft. Aber auch das zinstragende Geschäft in Deutschland nahm, wenn auch in einem erheblich geringeren Umfang, dank der fortgesetzten Ausweitung des Kreditvolumens, insbesondere bei privaten Baufinanzierungen und Individualkrediten, zu. Im Inland ermöglichte zudem die seit Jahresbeginn deutlich veränderte Zinssituation mittlerweile eine Stabilisierung der Zinserträge aus dem Einlagengeschäft. Im Segment Firmenkunden lag der Zinsüberschuss ebenfalls leicht über dem Niveau des Vorjahreszeitraums, insbesondere aufgrund der positiven Entwicklung im Mittelstandsgeschäft. Der deutliche Rückgang des Zinsüberschusses im Bereich Sonstige und Konsolidierung beruhte insbesondere auf einer im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum geringeren Abgrenzung von Erträgen aus gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTRO – Targeted Longer-Term Refinancing Operations) mit der EZB.

Der Provisionsüberschuss lag mit 972 Mio. Euro um 2,1 % über dem Niveau der ersten drei Monate 2021. Das Segment Privat- und Unternehmerkunden profitierte in Deutschland auch in den ersten drei Monaten 2022 vom Trend zu Wertpapieranlagen, auch wenn die außerordentlich guten Ertragszahlen des Vorjahres nicht wieder erreicht werden konnten. Dagegen wuchsen sowohl im Inland als auch bei der mBank die Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr. Im Segment Firmenkunden lag der Provisionsüberschuss über dem Niveau der ersten drei Monate des Vorjahres.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten lag im Berichtszeitraum bei 353 Mio. Euro und damit auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Im Sonstigen Ergebnis in Höhe von 30 Mio. Euro sind unter anderem Vorsorgen im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Fremdwährung bei der mBank enthalten.

Das Risikoergebnis lag mit –464 Mio. Euro deutlich über dem Wert des Vorjahreszeitraums in Höhe von –149 Mio. Euro. Der Anstieg resultierte insbesondere aus Effekten im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg. Hierfür wurde ein Top-Level-Adjustment (TLA) in Höhe von –334 Mio. Euro gebucht, bei dem Verlustwartungen für Exposures des Länderrisikoportfolios Russland, Belarus und der Ukraine zugrunde gelegt wurden. Der im Jahresabschluss 2021 berücksichtigte TLA-Betrag für die Corona-Pandemie wurde im ersten Quartal 2022 überprüft und neu ermittelt. Dieses TLA belief sich für das erste Quartal 2022 auf –379 Mio. Euro, nach einer Teilauflösung in Höhe von 133 Mio. Euro und einem Verbrauch von 11 Mio. Euro. Während im Segment Privat- und Unternehmerkunden die für die ersten drei Monate 2022 erforderliche Risikovorsorge einen Anstieg um 8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahresquartal zeigte, stieg das Risikoergebnis im Segment Firmenkunden vornehmlich aufgrund der Bildung eines TLA im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg deutlich an.

Die Verwaltungsaufwendungen gingen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,0 % auf 1 440 Mio. Euro zurück. Bei den Personalkosten, die mit 859 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau lagen, konnten Effekte aus dem Abbau von Vollzeitkräften gegenläufige Effekte, darunter insbesondere eine höhere Abgrenzung für variable Vergütung, nahezu vollständig kompensieren. Demgegenüber konnten die Sachaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte um 5,6 % auf 581 Mio. Euro reduziert werden, insbesondere aufgrund geringerer IT-Aufwendungen, rückläufigen Kosten für externe Beratung sowie der Verschlinkung des Filialnetzes.

Die Belastungen aus den separat ausgewiesenen Pflichtbeiträgen stiegen um 11 Mio. Euro auf 347 Mio. Euro. Der Anstieg um 3,2 % resultierte insbesondere aus dem Anstieg der europäischen Bankenabgabe aufgrund höherer Beiträge zum Einheitlichen Abwicklungsfonds der Bankenunion.

Im Berichtszeitraum beliefen sich die Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der „Strategie 2024“ auf 15 Mio. Euro, nach 465 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Das Ergebnis vor Steuern betrug 529 Mio. Euro, nach 73 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Für den Berichtszeitraum war ein Steueraufwand in Höhe von 199 Mio. Euro auszuweisen. Dieser resultierte im Wesentlichen aus dem laufenden Steueraufwand des mBank-Teilkonzerns für die Berichtsperiode sowie dem latenten Steueraufwand aus der Veränderung temporärer Differenzen und einem gegenläufigen Steuerertrag aus der Aktivierung latenter Steuerforderungen auf steuerliche Verlustvorträge. Das Ergebnis nach Steuern belief sich auf 330 Mio. Euro, gegenüber 156 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Nach Berücksichtigung der nicht beherrschenden Anteile war den Commerzbank-Aktionären und Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile für den Berichtszeitraum 2022 ein Konzernergebnis von 298 Mio. Euro zuzurechnen, nach 133 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Operative Ergebnis je Aktie betrug 0,43 Euro, das Ergebnis je Aktie 0,24 Euro. Für den Vorjahreszeitraum beliefen sich die entsprechenden Kennzahlen auf 0,43 Euro beziehungsweise auf 0,11 Euro.

## Bilanz des Commerzbank-Konzerns

Die Bilanzsumme des Commerzbank-Konzerns lag zum 31. März 2022 bei 525,6 Mrd. Euro. Gegenüber dem Jahresultimo 2021 war dies ein Anstieg um 52,5 Mrd. Euro. Der deutliche Zuwachs um 11,1 % resultierte insbesondere aus dem Anstieg der Zentralbankguthaben, der saisonal bedingten Ausweitung der besicherten Geldmarktgeschäfte sowie dem gestiegenen Kreditgeschäft mit Privatkunden.

### Eigenkapital

Das in der Bilanz zum Berichtsstichtag 31. März 2022 ausgewiesene den Commerzbank-Aktionären zurechenbare Eigenkapital lag mit 25,8 Mrd. Euro leicht um 0,1 Mrd. Euro über dem Niveau zum Jahresende 2021. Weitere Informationen zur Eigenkapitalveränderung finden sich auf Seite 18 f.

Die Risikoaktiva per 31. März 2022 lagen bei 175,1 Mrd. Euro und damit im Vergleich zum Jahresende 2021 um 0,1 Mrd. Euro niedriger. Auch in den einzelnen Risikoarten entwickelten sich die Risikoaktiva im Quartalsvergleich nahezu stabil. Im Kreditrisiko haben sich die Risikoaktiva reduzierenden Effekte aus einer neuen Verbriefungstransaktion bei der mBank und die erhöhend wirkenden Risikoaktiva aus Volumen- und Parametereffekten (inklusive Russlandbezogener Rating-Veränderungen) nahezu ausgeglichen.

Das aufsichtsrechtlich anrechenbare harte Kernkapital (Common Equity Tier 1) betrug zum Berichtsstichtag 23,7 Mrd. Euro und lag damit 0,1 Mrd. Euro niedriger als zum Jahresende 2021. Die harte Kernkapitalquote betrug 13,5 %, nach 13,6 % zum 31. Dezember 2021. Kapitalerhöhend wirkte sich ein gutes Quartalsergebnis und ein positiver Effekt aus den Pensionsfonds aus. Demgegenüber stand eine negative Entwicklung des sonstigen Periodenergebnisses und ein Anstieg des regulatorischen Kapitalabzuges aus der vorsichtigen Bewertung von zum Fair Value bilanzierten Positionen. Die Kernkapitalquote betrug zum Berichtsstichtag 15,4 %, gegenüber 15,5 % zum Jahresende 2021. Die Veränderungen im Kernkapital resultierten zum einen aus einem leichten Rückgang des harten Kernkapitals als auch im Wesentlichen daraus, dass AT-1-Instrumente im Rahmen der CRR-Übergangsregelungen nicht mehr angerechnet werden konnten. Das Ergänzungskapital reduzierte sich aufgrund der Kündigung einer Tier-2-Anleihe und dem Wegfall von Tier-2-Instrumenten aus dem temporären Bestandsschutz. Die

Gesamtkapitalquote betrug zum Berichtsstichtag 18,0 %, gegenüber 18,4 % zum Jahresende 2021 (unter Anwendung der Übergangsbestimmungen). Die Eigenmittel reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mrd. Euro und lagen zum 31. März 2022 bei 31,6 Mrd. Euro.

Die Leverage Ratio, die das Verhältnis von Tier-1-Kapital zum Leverage Ratio Exposure zeigt, lag auf Grundlage der zum Berichtsstichtag gültigen Regelung der CRD V/CRR II bei 4,7 %.

Die Bank hält alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen ein.

## Refinanzierung und Liquidität

Die Commerzbank hatte im Berichtszeitraum jederzeit Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt, die derzeit insbesondere vom Russland-Ukraine-Krieg, steigenden Energie- und Rohstoffpreisen sowie ansteigender Inflation geprägt sind. Liquidität und Zahlungsfähigkeit der Bank waren jederzeit gegeben. Darüber hinaus ist das Liquiditätsmanagement der Bank stets in der Lage, zeitnah auf neue Marktgegebenheiten zu reagieren.

Im ersten Quartal 2022 hat der Commerzbank-Konzern langfristige Refinanzierungsmittel von insgesamt 2,9 Mrd. Euro am Kapitalmarkt aufgenommen. Die Commerzbank Aktiengesellschaft hat gleich zu Beginn des Jahres einen Hypotheken-Pfandbrief mit einem Volumen von 1 Mrd. Euro und einer Laufzeit von zehn Jahren emittiert. Der Re-offer Spread lag bei einem Basispunkt unter der Swapmitte. Im März 2022 folgte ein fünfjähriger Hypotheken-Pfandbrief über 1,5 Mrd. Euro, der Re-offer Spread lag bei vier Basispunkten über der Swapmitte. Beide Emissionen waren stark überzeichnet und wurden circa hälftig von in- und ausländischen Investoren nachgefragt. Des Weiteren wurden 200 Mio. Euro Privatplatzierungen in besicherten und unbesicherten Emissionen begeben. Die mBank hat im März 2022 eine Credit-linked-Notes-Verbriefung in Höhe von rund 140 Mio. Euro begeben.

Ein weiterer wesentlicher Refinanzierungsbaustein ist die Teilnahme am Targeted-Longer-Term-Refinancing-Operations-III-Programm (TLTRO III) der EZB, bei dem die Commerzbank mit einem Gesamtvolumen von aktuell 35,9 Mrd. Euro teilgenommen hat.

Die Europäische Zentralbank (EZB) antizipiert die aktuellen Entwicklungen und bereitet den Markt auf die anstehenden Veränderungen der Geldpolitik vor. Der Markt hat darauf entsprechend reagiert. Die Termin-Geldmarktsätze bis Ende 2022 implizieren mehrere Zinserhöhungen durch die EZB.

Die Bank wies zum Berichtsstichtag eine Liquiditätsreserve in Form von hochliquiden Aktiva in Höhe von 106,5 Mrd. Euro aus. Das Liquiditätsreserveportfolio gewährleistet die Pufferfunktion im Stressfall. Dieses Liquiditätsreserveportfolio wird gemäß dem Liquiditätsrisikoappetit refinanziert, um eine erforderliche Reservehöhe während der gesamten vom Vorstand festgelegten Reserveperiode sicherzustellen. Ein Teil dieser Liquiditätsreserve wird in einem separierten und von Group Treasury gesteuerten Stress-

Liquiditätsreserveportfolio gehalten, um Liquiditätsabflüsse in einem angenommenen Stressfall abdecken zu können und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen.

Darüber hinaus unterhält die Bank ein sogenanntes Intraday-Liquidity-Reserve-Portfolio. Der Gesamtwert dieses Portfolios betrug zum Berichtsstichtag 7,1 Mrd. Euro.

Die Commerzbank hat mit 143,1 % (Durchschnitt der jeweils letzten zwölf Monatsendwerte) die geforderte Mindestquote bei der Liquiditätskennzahl „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) in Höhe von 100 % deutlich überschritten. Damit war die Liquiditätssituation der Commerzbank zum Quartalsultimo aufgrund ihrer konservativen und vorausschauenden Refinanzierungsstrategie komfortabel und erfüllte die internen Limite sowie die gültigen regulatorischen Anforderungen.

## Entwicklung der Segmente

Die Kommentierung der Ergebnisentwicklung der Segmente für die ersten drei Monate 2022 basiert auf der im Geschäftsbericht 2021 auf den Seiten 67 und 264 ff. beschriebenen Segmentstruktur.

Übersichten zur Ergebnisentwicklung der Segmente finden sich unter „Zusätzliche Informationen“ auf Seite 22 f.

### Privat- und Unternehmerkunden

Das Segment Privat- und Unternehmerkunden hat im ersten Quartal 2022 trotz der anspruchsvollen Rahmenbedingungen eine im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höhere Rentabilität erzielt und gleichzeitig die Kosteneffizienz verbessert. Angesichts gestiegener Operativer Erträge bei rückläufigen Gesamtkosten wuchs das Operative Ergebnis – trotz einem leicht höheren Risikoergebnis – gegenüber dem Vergleichsquartal 2021 um 153 Mio. Euro auf 403 Mio. Euro.

Die Erträge vor Risikoergebnis legten im Berichtszeitraum signifikant um 140 Mio. Euro auf 1 469 Mio. Euro zu, maßgeblich getragen von einem sehr starken Zinsergebnis bei der mBank. Der gesamte Zinsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahr materiell um 193 Mio. Euro auf 808 Mio. Euro. Für diesen kräftigen Ertragszuwachs zeichnete in erster Linie die mBank verantwortlich. Hier wirkte sich maßgeblich das seit dem Herbst 2021 in Polen erheblich gestiegene Leitzinsniveau positiv aus – insbesondere auf das Einlagengeschäft. Aber auch das zinstragende Geschäft in Deutschland nahm zu, wenn auch in einem erheblich geringeren Umfang dank der fortgesetzten Ausweitung des Kreditvolumens, insbesondere bei privaten Baufinanzierungen und Individualkrediten. Im Inland ermöglichte zudem die seit Jahresbeginn deutlich veränderte Zins-situation mittlerweile eine Stabilisierung der Zinserträge aus dem Einlagengeschäft. Der Provisionsüberschuss gab leicht um 11 Mio. Euro auf 642 Mio. Euro nach. Das Segment profitierte in

Deutschland auch in den ersten drei Monaten 2022 vom Trend zu Wertpapieranlagen, auch wenn die außerordentlich guten Ertragszahlen des Vorjahres nicht wieder erreicht werden konnten. Dagegen wuchsen sowohl im Inland als auch bei der mBank die Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr.

Die übrigen Ertragskomponenten beliefen sich insgesamt auf 18 Mio. Euro, nach 61 Mio. Euro im Vorjahr. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus von im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal höheren Vorsorgen im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Fremdwährung bei der mBank.

Das Risikoergebnis verzeichnete mit –72 Mio. Euro einen Anstieg um 8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahresquartal. Rückläufige Risikokosten im Inland, vor allem aufgrund der Teilauflösung von im Zuge der Corona-Pandemie gebildeten Risikovorsorgen, stand ein deutlich höheres Risikoergebnis bei der mBank gegenüber, das nur leicht über dem durchschnittlichen Niveau der vier Vorjahresquartale lag.

Der Verwaltungsaufwand wurde im Berichtszeitraum insgesamt um 29 Mio. Euro auf 822 Mio. Euro reduziert. Signifikanten Kostensenkungen aufgrund der erzielten Fortschritte im inländischen Transformationsprozess stand ein höherer Aufwand bei der mBank gegenüber, der aber deutlich unterproportional zum Ertragsanstieg ausfiel. Beim Aufwand für Pflichtbeiträge ergab sich ein vergleichbares Bild mit einem Rückgang im Inland, jedoch einer Erhöhung bei der mBank.

Insgesamt erwirtschaftete das Segment Privat- und Unternehmerkunden im Berichtszeitraum ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 403 Mio. Euro, nach 250 Mio. Euro im Vorjahr.

### Firmenkunden

Die Geschäftsentwicklung des Segments Firmenkunden war in den ersten drei Monaten von anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen und erhöhten Unsicherheiten geprägt. Neben den wirtschaftlichen Abhängigkeiten und Folgen der Corona-Pandemie lastete weiter das Negativzinsumfeld auf den Zinsmargen, die im deutschen Kundengeschäft zu erzielen waren. Signifikant steigende Rohstoff- und Energiepreise wurden zudem durch den Russland-Ukraine-Krieg verstärkt, der den weiteren Konjunkturausblick dämpfte und bestehende Lieferketten vor erneute Herausforderungen stellte. Vor dem Hintergrund eines gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhten Risikoergebnisses, das im Wesentlichen der Situation in Russland einschließlich Bildung eines TLA geschuldet ist, belief sich das Operative Ergebnis im Segment Firmenkunden auf –7 Mio. Euro, nach 101 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Der Bereich Mittelstand zeigte gegenüber dem Vorjahreszeitraum eine positive Ertragsentwicklung in wesentlichen Produktkategorien, darunter im Kreditgeschäft. Insbesondere profitierte der Bereich im Cash-Management von gestiegenen Zahlungsverkehrserträgen sowie höheren Einlagenentgelten. Darüber hinaus war das



Kapitalmarktgeschäft von einem erhöhten Währungshandel begünstigt. Demgegenüber verzeichnete der Bereich International Corporates stabile Erträge. Höhere Erträge aus dem Transaction-Banking und dem Kapitalmarktgeschäft kompensierten dabei strategisch bedingt geringere Erträge aus dem Kreditgeschäft. Auch im Bereich Institutionals zeigte sich eine stabile Entwicklung. Höhere Erträge aus dem Transaction-Banking standen dabei insbesondere geringeren Erträgen aus Primärmarktaktivitäten gegenüber. Der Bereich Others, der insbesondere Hedging- und Bewertungseffekte enthält, zeigte einen Ertragsanstieg gegenüber dem Vorjahr, die vor allem vom Währungshandel profitierten.

Die Erträge vor Risikoergebnis lagen in den ersten drei Monaten mit 926 Mio. Euro um 97 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres. Mit 459 Mio. Euro lag der Zinsüberschuss um 32 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau, während der Provisionsüberschuss mit 341 Mio. Euro das Vorjahresniveau um 29 Mio. Euro übertraf. Verbessert zeigte sich zudem das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, das mit 115 Mio. Euro um knapp 9 % über dem Wert des Vorjahres lag.

Das Risikoergebnis des Segments Firmenkunden war im Berichtszeitraum mit –286 Mio. Euro auszuweisen, nach –52 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum, was insbesondere Russland-bezogenen Ratingmigrationen sowie der Bildung eines anteiligen Russland-TLAs in Höhe von 304 Mio. Euro geschuldet ist. Demgegenüber reduzierte sich der im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie gebildete Anteil des auf das Segment entfallenden TLAs gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 128 Mio. Euro.

Der Verwaltungsaufwand lag mit 533 Mio. Euro um 30 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang resultierte sowohl aus geringeren Personal- als auch Sachkosten im Zusammenhang mit dem strikten Kostenmanagement. Die ausgewiesenen Pflichtbeiträge in Höhe von 115 Mio. Euro stehen insbesondere in Verbindung mit der Europäischen Bankenabgabe; im Vorjahr beliefen sich die Pflichtbeiträge auf 114 Mio. Euro.

Insgesamt lag das Ergebnis vor Steuern bei –7 Mio. Euro, gegenüber 101 Mio. Euro im Vorjahr.

## Sonstige und Konsolidierung

Im Bereich Sonstige und Konsolidierung werden Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die nicht in die Verantwortungsbereiche der Geschäftssegmente fallen. Unter Sonstige werden Group Treasury, den Geschäftssegmenten nicht zugeordnete Beteiligungen sowie übergeordnete Sachverhalte, wie zum Beispiel Aufwendungen für Aufsichtsgebühren, eingestellt. Unter Konsolidierung wird von den in der Segmentberichterstattung ausgewiesenen Ergebnisgrößen auf den Konzernabschluss nach Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) übergeleitet. Der Bereich Sonstige und Konsolidierung enthält des Weiteren die Kosten der Unterstützungs-

Stabs- und Steuerungseinheiten, die anschließend auf die Segmente verrechnet werden. Außerdem werden die Restrukturierungsaufwendungen für den Konzern zentral in diesem Bereich ausgewiesen.

Das Operative Ergebnis des Bereichs Sonstige und Konsolidierung belief sich im ersten Quartal 2022 auf 148 Mio. Euro, gegenüber 187 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang beruhte insbesondere auf einer geringeren Abgrenzung von Erträgen aus gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTRO – Targeted Longer-Term Refinancing Operations) mit der EZB, einer höheren Nettorisikovorsorge für ein Restportfolio des aufgelösten Segments Asset & Capital Recovery, per saldo belastenden Effekten aus Konsolidierungssachverhalten sowie geringeren positiven Bewertungseffekten. Gegenläufig wirkte insbesondere das verbesserte Ergebnis von Group Treasury, das im Vergleich zum Vorjahr von gestiegenen Erträgen aus der Bewertung von Zinssicherungsgeschäften des kommerziellen Bankbuchs – verstärkt durch positive Bewertungseffekte von Fremdwährungs-Basis-Spreads und Bondverkäufen des Liquiditätsportfolios – profitierte.

Das Ergebnis vor Steuern des Bereichs Sonstige und Konsolidierung im ersten Quartal 2022 betrug 133 Mio. Euro. Darin enthalten sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 15 Mio. Euro überwiegend für Immobiliensachverhalte im Zusammenhang mit der Umsetzung der „Strategie 2024“.

## Prognosebericht

### Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Mit dem Russland-Ukraine-Krieg hat sich der wirtschaftliche Ausblick merklich eingetrübt. In der Folge sind die Energiepreise weiter kräftig angestiegen. Hinzu kommen die möglichen Folgen der Sanktionen gegen Russland und auch die nach wie vor bestehenden Material- und Lieferengpässe werden durch den Krieg noch einmal verschärft werden.

Entsprechend dürfte die Wirtschaft im Euroraum 2022 nur um 2,7 % wachsen. Für Deutschland haben wir die Wachstumsprognose auf 2 % nach unten korrigiert. Sollte es zu einer Einstellung beziehungsweise Unterbrechung der russischen Gasimporte kommen, dürfte eine Rezession kaum zu vermeiden sein. Das Risiko hierfür ist zuletzt deutlich gestiegen.

Die US-Notenbank wird die Zinsen wohl stärker erhöhen als bislang erwartet, um die hohe Inflation einzudämmen. Wir erwarten jetzt bis Ende 2022 eine Anhebung des Leitzinses auf 2,5 %. Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen dürfte auf 3,3 % zulegen. Das schlägt mit Abstrichen auch auf die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe durch.

## Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

Der kurzfristige Repomarkt mit Wertpapieren hoher Qualität wie Staatsanleihen, Agencies sowie Pfandbriefen (High Quality Liquid Assets, HQLA) spielt weiterhin eine wichtige Rolle in der Bedienung der Bondmärkte sowie in der Finanzierung von Portfolios.

Das Eurosystem und sein Wertpapierleiheprogramm für Bestände unter dem Asset Purchase Programme (APP) und Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) nehmen eine große Bedeutung im Handelsgeschehen ein, um den Collateral-Bedarf zu bedienen, insbesondere bei deutschen Staatsanleihen. Im Rahmen des APP-Programms beabsichtigt die EZB, im zweiten Quartal 2022 Nettokäufe im bisherigen Umfang von 40 Mrd. Euro auf 20 Mrd. Euro zu reduzieren. Für das PEPP-Programm erfolgten die Nettokäufe im ersten Quartal 2022 nur noch in geringerem Umfang und wurden gegen Ende März 2022 eingestellt. Die zukünftige Verfahrensweise ist für die EZB abhängig vom weiteren Verlauf der Pandemie und von der Inflationsentwicklung.

Unter Berücksichtigung der TLTRO-Aufstockung im März 2021 sowie der umfangreichen Wertpapierbestände der EZB im Rahmen des APP und des PEPP bleiben zentralbankfähige Sicherheiten weiterhin gesucht, sodass die Eurorepomärkte in HQLA weiterhin teurer als die EZB-Einlagenfazilität handeln. Wir rechnen trotz der rückläufigen Wertpapierkäufe der EZB weiterhin mit einer Entwicklung des Marktes auf diesem Niveau, solange die Unterstützung der EZB durch die geldpolitischen Maßnahmen anhält. Dies wird auch durch die Wiederanlage fälliger Wertpapiere aus den Programmen der EZB gestützt. Investoren sind generell weniger bereit, ihr Collateral über einen mittelfristigen Zeitraum (länger als drei Monate) zur Verfügung zu stellen. Insofern ist der Markt für Term-Repos nach wie vor eingeschränkt liquide, besonders über bedeutende Berichtstichtage.

Die Situation an den Bondmärkten ist einerseits durch die weitere Vorgehensweise beim Wertpapierankaufprogramm der EZB und die Entwicklung der Inflation, andererseits auch durch Lieferengpässe, Energiekosten sowie die weiterhin hohe Überschussliquidität geprägt. Wir rechnen trotz der steigenden Staatsverschuldung weiterhin mit – im historischen Kontext – relativ niedrigen Bundrenditen auch im langfristigen Bereich (aktuell sind die Bundrenditen bis zwei Jahre negativ), hervorgerufen im Wesentlichen durch die anhaltende Nachfrage seitens der EZB. Die Nachfrage von Finanzinvestoren nach Rendite wird ebenfalls sehr ausgeprägt bleiben, mit in der Folge weiterhin relativ engen Credit Spreads. Insgesamt rechnen wir im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg aber mit keinen Liquiditätsengpässen.

Das für 2022 insgesamt geplante Fundingvolumen haben wir, vor dem Hintergrund der Vorbereitung einer möglichen Rückzahlung der von der EZB im Rahmen des Targeted-Longer-Term-Refinancing-Operations-III-Programms (TLTRO III) den Banken zusätzlich bereitgestellten und von uns mit einem Gesamtvolumen von aktuell 35,9 Mrd. Euro in Anspruch genommenen Liquidität, angepasst. Der Fundingplan für 2022 sieht aktuell ein Volumen von rund 7,5 Mrd. Euro vor.

## Voraussichtliche Entwicklung des Commerzbank-Konzerns

An unseren im Geschäftsbericht 2021 getroffenen Aussagen zur voraussichtlichen Ergebnisentwicklung des Commerzbank-Konzerns im Geschäftsjahr 2022 halten wir auch vor dem Hintergrund der positiven Ertragsentwicklung in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres sowie angesichts der gebildeten Top-Level-Adjustments weiterhin fest.

Der Ausblick basiert weiter auf der Annahme, dass es keine substantielle Veränderung in Bezug auf das Kreditportfolio der mBank in Schweizer Franken geben wird, und die Belastungen im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg begrenzt bleiben.

## Risikolage

Die Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit erfolgen monatlich auf Ebene des Commerzbank-Konzerns. Der Mindestanspruch an die Risikotragfähigkeit gilt als erfüllt, sofern die RTF-Quote über 100 % liegt. Im ersten Quartal 2022 lag die RTF-Quote stets über 100 % und betrug 180 % per 31. März 2022. Der Rückgang des ökonomisch erforderlichen Kapitals für Adressenausfallrisiken gegenüber Dezember 2021 ist im Wesentlichen auf die jährliche Aktualisierung der Parameter im Kreditrisikomodell zurückzuführen. Die RTF-Quote liegt weiterhin deutlich über dem Mindestanspruch.

Risikotragfähigkeit Konzern   Mrd. €	31.3.2022	31.12.2021
<b>Ökonomisches Risikodeckungspotenzial</b>	<b>22</b>	<b>22</b>
<b>Ökonomisch erforderliches Kapital<sup>1</sup></b>	<b>12</b>	<b>12</b>
davon für Adressenausfallrisiko	8	9
davon für Marktrisiko <sup>2</sup>	3	3
davon für operationelles Risiko	2	1
davon Diversifikationseffekte	-2	-2
<b>RTF-Quote (%)<sup>3</sup></b>	<b>180</b>	<b>176</b>

<sup>1</sup> Einschließlich Objektwertänderungsrisiko, Risiko nicht börsennotierter Beteiligungen und Risikopuffer für Reserverisiko, für die Quantifizierung potenzieller Wertschwankungen von Intangibles sowie für Klima- und Umweltrisiken.

<sup>2</sup> Einschließlich Einlagenmodellrisiko.

<sup>3</sup> RTF-Quote = ökonomisches Risikodeckungspotenzial/ökonomisch erforderliches Kapital (inklusive Risikopuffer).

## Adressenausfallrisiken

Für erhöhte Adressenausfallrisiken als Folge des anhaltenden militärischen Konflikts zwischen Russland und der Ukraine, der deshalb verhängten Sanktionen und der sich daraus ergebenden Einschränkungen wurde ein neues Top-Level-Adjustment (TLA) im Jahr 2022 gebildet und im Risikoergebnis ausgewiesen. Der Entwicklung der Corona-Pandemie wird bei den Adressenausfallrisiken im Jahr 2022 weiterhin mit einem TLA im Risikoergebnis Rechnung getragen. In den restlichen Risikokennzahlen ist die erwartete unsichere Entwicklung noch nicht vollständig ablesbar, da sie sich hier erst zeitverzögert bemerkbar machen wird.

Die Kreditrisikokennzahlen der Ratingklassen 1,0 bis 5,8 stellen sich zum Stichtag 31. März 2022 wie folgt dar:

Kreditrisikokennzahlen	31.3.2022				31.12.2021			
	Exposure at Default	Expected Loss	Risikodichte	CVaR	Exposure at Default	Expected Loss	Risikodichte	CVaR
	Mrd. €	Mio. €	Bp.	Mio. €	Mrd. €	Mio. €	Bp.	Mio. €
Privat- und Unternehmerkunden	206	422	21	1 951	203	408	20	2 180
Firmenkunden	174	447	26	4 190	174	347	20	4 197
Sonstige und Konsolidierung <sup>1</sup>	95	252	27	1 786	93	114	12	2 141
<b>Konzern</b>	<b>474</b>	<b>1 121</b>	<b>24</b>	<b>7 927</b>	<b>470</b>	<b>869</b>	<b>18</b>	<b>8 518</b>

<sup>1</sup> Im Wesentlichen handelt es sich um Liquiditätsportfolios der Treasury.

Das Konzernportfolio zeigt bei der Verteilung auf Basis von PD-Ratings einen Anteil von 85 % in den internen Ratingklassen 1 und 2, die den Investmentbereich abdecken.

Ratingverteilung EaD   %	31.3.2022					31.12.2021				
	1,0-1,8	2,0-2,8	3,0-3,8	4,0-4,8	5,0-5,8	1,0-1,8	2,0-2,8	3,0-3,8	4,0-4,8	5,0-5,8
Privat- und Unternehmerkunden	31	54	12	2	1	30	55	12	2	1
Firmenkunden	18	61	15	4	3	18	62	15	3	2
Sonstige und Konsolidierung	56	39	3	0	1	49	47	3	0	0
<b>Konzern</b>	<b>31</b>	<b>54</b>	<b>11</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>29</b>	<b>56</b>	<b>11</b>	<b>2</b>	<b>1</b>

Die regionale Verteilung des Exposures entspricht der strategischen Ausrichtung der Bank und spiegelt die Schwerpunkte unserer globalen Geschäftstätigkeit wider.

Konzernportfolio nach Regionen	31.3.2022			31.12.2021		
	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risiko-dichte Bp.	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risiko-dichte Bp.
Deutschland	260	376	14	257	363	14
Westeuropa	92	172	19	96	198	21
Mittel- und Osteuropa	53	478	91	55	222	40
Nordamerika	43	41	10	37	35	9
Asien	15	22	15	15	23	16
Sonstige	11	31	28	11	28	27
<b>Konzern</b>	<b>474</b>	<b>1 121</b>	<b>24</b>	<b>470</b>	<b>869</b>	<b>18</b>

**Risikoergebnis** Das Risikoergebnis im Kreditgeschäft des Konzerns belief sich zum 31. März 2022 auf –464 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: –149 Mio. Euro) und wird insbesondere durch den Russland-Ukraine-Konflikt belastet. Aufgrund des anhaltenden militärischen Konflikts, der verhängten Sanktionen und der sich daraus ergebenden Einschränkungen hat die Commerzbank das relevante Länderrisikoportfolio in dieser hochdynamischen Situation bewertet. Da eine Situation dieser Art nicht vorhersehbar war, erfolgt die Abbildung als Managemententscheidung über ein TLA. Es wurde ein TLA in Höhe von –334 Mio. Euro gebucht, bei dem Verlusterwartungen für Exposures des Länderrisikoportfolios Russland, Belarus und der Ukraine zu Grunde gelegt wurden.

Der im Jahresabschluss 2021 berücksichtigte TLA-Betrag für die Corona-Pandemie wurde im ersten Quartal 2022 überprüft und

neu ermittelt. Die Überprüfung ergab ein TLA-Erfordernis von –379 Mio. Euro. Das bislang bestehenden TLA in Höhe von –523 Mio. Euro konnte daher im ersten Quartal des laufenden Jahres um 144 Mio. Euro reduziert werden.

Die Überprüfung des TLA gewährleistet eine angemessene Betrachtung der verbleibenden Unsicherheit über die Entwicklung der Pandemie und deren Auswirkungen auf die Wirtschaft sowie der pandemiebedingten sekundären Auswirkungen auf ausgewählte Wirtschaftszweige.

Trotz der unverändert bestehenden Unsicherheiten über die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts sowie der Corona-Pandemie ist aufgrund der Nutzung der bereits gebildeten TLAs ein Risikoergebnis zum Jahresende 2022 von weniger als 700 Mio. Euro wahrscheinlich.

Risikoergebnis   Mio. €	31.3.2022				31.3.2021			
	Stage 1	Stage 2 <sup>1</sup>	Stage 3 <sup>1</sup>	Gesamt	Stage 1	Stage 2 <sup>1</sup>	Stage 3 <sup>1</sup>	Gesamt
Privat- und Unternehmerkunden	–6	–1	–66	–72	–11	–4	–49	–64
Firmenkunden	–20	–320	54	–286	–5	–4	–43	–52
Sonstige und Konsolidierung	3	–45	–63	–106	2	–1	–34	–32
<b>Konzern</b>	<b>–23</b>	<b>–366</b>	<b>–75</b>	<b>–464</b>	<b>–14</b>	<b>–9</b>	<b>–126</b>	<b>–149</b>

<sup>1</sup> Inklusive des zugeordneten Risikoergebnisses aus POCI (POCI – Purchased or Originated Credit-impaired).

**Default-Portfolio** Das Default-Portfolio des Konzerns ist im ersten Quartal 2022 um 224 Mio. Euro gesunken und lag zum 31. März 2022 bei 3 931 Mio. Euro.

## Marktrisiken

Die Entwicklung im ersten Quartal 2022 ist geprägt von einem Anstieg der Value-at-Risk-(VaR-)Zahlen, durch neue Extremszenarien aufgrund der starken Marktbewegungen im Kontext des Rußland-Ukraine-Krieges.

Der VaR im Handelsbuch stieg im ersten Quartal 2022 von 7 Mio. Euro auf 11 Mio. Euro an.

Der Stressed VaR ging von 39 Mio. Euro per Ende 2021 auf 30 Mio. Euro per Ende des ersten Quartals 2022 zurück. Ursache

hierfür sind Positionsveränderungen im Geschäftsbereich Firmenkunden.

Für die Anlagebücher des Konzerns werden nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben monatlich die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf den ökonomischen Wert simuliert. Als Ergebnis des Szenarios +200 Basispunkte wurde zum 31. März 2022 ein potenzieller ökonomischer Verlust von 1 707 Mio. Euro (31. Dezember 2021: 2 523 Mio. Euro potenzieller ökonomischer Verlust) und im Szenario –200 Basispunkte ein potenzieller ökonomischer Gewinn von 1 024 Mio. Euro (31. Dezember 2021: 746 Mio. Euro potenzieller ökonomischer Gewinn) ermittelt.

Die Zinssensitivitäten des gesamten Anlagebuches (ohne Pensionsfonds) beliefen sich zum 31. März 2022 auf 4,2 Mio. Euro (31. Dezember 2021: 7,3 Mio. Euro) pro Basispunkt rückläufiger Zinsen.

## Liquiditätsrisiken

Die dem Liquiditätsrisikomodell zugrunde liegenden steuerungsrelevanten bankinternen Stressszenarios berücksichtigen sowohl Auswirkungen eines institutsspezifischen Stressfalls als auch einer marktweiten Krise. Im 1-Monats- beziehungsweise 3-Monats-Zeitraum verbleibt für das kombinierte Stressszenario per Quartalsultimo März 2022 im Minimum eine Nettoliquidität von 18,6 Mrd. Euro beziehungsweise 17,0 Mrd. Euro. Die Bank wies zum Quartalsultimo März 2022 eine Liquiditätsreserve in Form von hochliquiden Aktiva in Höhe von 106,5 Mrd. Euro aus.

Darüber hinaus unterhält die Bank ein sogenanntes Intraday-Liquidity-Reserve-Portfolio. Der Gesamtwert dieses Portfolios betrug zum Quartalsultimo März 2022 7,2 Mrd. Euro.

Im abgelaufenen ersten Quartal 2022 wurde die geforderte Mindestquote in Höhe von 100 % durch die Commerzbank zu jedem Stichtag deutlich überschritten. Zum Quartalsultimo März 2022 lag der Durchschnitt der LCR der jeweils letzten 12 Monatsendwerte bei 143,1 %.

## Operationelle Risiken

Die Commerzbank misst seit dem vierten Quartal 2021 das regulatorische Kapital mittels des Standardansatzes (SA) und das ökonomische Kapital für operationelle Risiken weiterhin mittels eines dedizierten internen Modells. Die Risikoaktiva aus operationellen Risiken betragen zum Ende des ersten Quartals 2022 auf dieser Basis 19,9 Mrd. Euro (31. Dezember 2021: 19,8 Mrd. Euro). Das ökonomisch erforderliche Kapital belief sich auf 1,6 Mrd. Euro (31. Dezember 2021: 1,5 Mrd. Euro).

Aus OpRisk-Ereignissen ergab sich zum Ende des ersten Quartals 2022 eine Gesamtbelastung in Höhe von rund 54 Mio. Euro (Gesamtjahr 2021: 1136 Mio. Euro). Die Ereignisse waren im Wesentlichen durch Schäden in der Kategorie „Produkte und Geschäftspraktiken“ geprägt.

## Sonstige Risiken

Bezüglich aller sonstigen Risiken gab es im ersten Quartal 2022 keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem im Konzernrisikobericht 2021 dargestellten Stand mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Details zu den aktuellen Entwicklungen bei den Rechtsrisiken:

In der gegen eine Tochtergesellschaft der Commerzbank in Polen anhängigen Sammelklage wegen angeblicher Unwirksamkeit

von Indexklauseln in Darlehensverträgen in Schweizer Franken (CHF) hat das Gericht die Klage im ersten Quartal 2022 abgewiesen; die Kläger haben Rechtsmittel eingelegt.

Unabhängig davon klagen zahlreiche Darlehensnehmer aus den gleichen Gründen im Wege von Einzelklagen. Gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2021 hat sich die Anzahl der anhängigen Einzelverfahren, der rechtskräftigen Urteile sowie die Anzahl der Verfahren, die wegen der beim polnischen Obersten Gerichtshof und beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) liegenden Fragen ausgesetzt wurden, leicht erhöht.

Die dem EuGH vorgelegten Fragen des polnischen Obersten Gerichtshofs zur Rechtmäßigkeit des Prozesses zur Ernennung neuer Richter am polnischen Obersten Gerichtshof sowie der weitere Verfahrensverlauf und das Ergebnis sind offen. In weiteren Vorabentscheidungsverfahren zu Darlehen mit Indexierungsklauseln, zwei davon betreffend Verfahren gegen die Tochtergesellschaft, ist ein Entscheidungszeitpunkt ebenfalls noch unklar.

Am 31. März 2022 hat die Tochtergesellschaft die erste Phase eines Pilotprojektes für Vergleichsvereinbarungen mit Kunden mit aktiven Verträgen beendet. Die Annahmquote war zum Teil durch steuerliche Unsicherheiten, Veränderungen des Wechselkurses und steigende Zinssätze beeinflusst. Die Tochtergesellschaft hat das Pilotprojekt im ersten Quartal 2022 mit einer zweiten Phase fortgesetzt.

Insgesamt wurde im Konzern für die aus dem Komplex entstehenden Risiken, einschließlich potenzieller Vergleichszahlungen und der Sammelklage, eine bilanzielle Vorsorge in Höhe von 906 Mio. Euro gebildet. Die Methodik zur Ermittlung der Vorsorge basiert auf Parametern, welche vielfältig, ermessensbehaftet und zum Teil mit erheblichen Unsicherheiten verbunden sind. Insbesondere Entscheidungen der polnischen Gerichte können dazu führen, dass die Vorsorge zukünftig der Höhe nach wesentlich angepasst werden muss.

Die Bank hat die vielfältigen Auswirkungen der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs über den sogenannten AGB-Änderungsmechanismus auf ihre Geschäftsbereiche und Produkte analysiert. Aufgrund des AGB-Änderungsmechanismus eingeführte oder erhöhte Entgelte für Verbraucher können möglicherweise unwirksam sein. Für potenzielle Rückerstattungen von in der Vergangenheit zu Unrecht erhobenen Gebühren hat die Bank entsprechende Rückstellungen gebildet.

Die Bank hatte ein Auslagerungsprojekt vorzeitig beendet. Die Vertragsparteien haben über die Rückabwicklung eine Vergleichsvereinbarung abgeschlossen; die finanzielle Kompensation wurde bezahlt.

**Disclaimer** Die in der Commerzbank eingesetzten Methoden und Modelle zur internen Risikomessung, die die Grundlage für die Berechnung der im Bericht dargestellten Zahlen bilden, entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Bankenbranche. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Bank geeignet. Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling und durch die interne Revision sowie durch die deutschen und europäischen Aufsichtsbehörden. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle können Modelle nicht alle in der Realität wirksamen Einflussfaktoren vollständig erfassen und deren komplexes Verhalten einschließlich Wechselwirkungen abbilden. Diese Grenzen der Risikomodellierung gelten insbesondere für Extremsituationen. Ergänzende Stresstests und Szenarioanalysen können nur beispielhaft zeigen, welchen Risiken ein Portfolio unter extremen Marktsituationen unterliegen kann; eine Untersuchung aller denkbaren Szenarios ist jedoch auch bei Stresstests nicht möglich. Sie können keine endgültige Einschätzung des maximalen Verlusts im Falle eines Extremereignisses geben.

## Gesamtergebnisrechnung

### Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Mio. €	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2021	Veränd. in %
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	1 638	1 500	9,2
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	348	356	-2,2
Zinserträge	1 986	1 856	7,0
Zinsaufwendungen	585	602	-2,8
Zinsüberschuss	1 401	1 254	11,7
Dividendenerträge	-0	1	.
Risikoergebnis	-464	-149	.
Provisionserträge	1 134	1 111	2,0
Provisionsaufwendungen	162	160	1,5
Provisionsüberschuss	972	951	2,1
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	353	360	-2,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	13	-48	.
Sonstiges übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	27	31	-12,2
Ergebnis aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-1	-12	-90,7
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	26	19	39,5
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	0	0	-6,9
Sonstiges Ergebnis	30	-45	.
Verwaltungsaufwendungen	1 440	1 469	-2,0
Pflichtbeiträge	347	336	3,2
Restrukturierungsaufwendungen	15	465	-96,8
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>529</b>	<b>73</b>	.
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	199	-83	.
<b>Konzernergebnis</b>	<b>330</b>	<b>156</b>	.
den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis	32	23	39,5
den Commerzbank-Aktionären und den Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbares Konzernergebnis	298	133	.
<b>€</b>	<b>1.1.-31.3.2022</b>	<b>1.1.-31.3.2021</b>	<b>Veränd. in %</b>
Ergebnis je Aktie	0,24	0,11	.

Das nach IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf dem den Commerzbank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis. Im laufenden Geschäftsjahr sowie im Vorjahr waren keine Wandel-

oder Optionsrechte im Umlauf. Das verwässerte Ergebnis je Aktie war daher mit dem unverwässerten identisch.

## Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung

Mio. €	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2021	Veränd. in %
Konzernergebnis	330	156	.
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-18	560	.
Veränderung aus der Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten (FVOCIoR)			
Umbuchung in die Gewinnrücklage	-	-	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	-	-	.
Erfolgsneutrale Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO	57	-5	.
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden	-	-	.
<b>Nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umbuchbare Posten</b>	<b>39</b>	<b>555</b>	<b>- 93,0</b>
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCIImR)			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-23	-32	-27,6
Erfolgsneutrale Wertänderung	-226	-21	.
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	1	1	-14,2
Erfolgsneutrale Wertänderung	-69	-35	98,2
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-0	-	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	-5	59	.
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedge			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-	-	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	-0	-3	.
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-	-	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	-	-	.
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen	-0	-1	-59,6
<b>In die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umbuchbare Posten</b>	<b>- 323</b>	<b>- 31</b>	<b>.</b>
Sonstiges Periodenergebnis	-285	524	.
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>45</b>	<b>680</b>	<b>- 93,4</b>
den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Gesamtergebnis	-21	- 18	19,3
den Commerzbank-Aktionären und den Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbares Gesamtergebnis	66	697	-90,5



## Bilanz

Aktiva   Mio. €	31.3.2022	31.12.2021	Veränd. in %
Kassenbestand und Sichtguthaben	99 514	49 507	.
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	302 099	299 181	1,0
darunter: als Sicherheit übertragen	367	873	-58,0
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI	35 428	40 115	-11,7
darunter: als Sicherheit übertragen	2 625	3 645	-28,0
Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L	36 548	28 432	28,5
darunter: als Sicherheit übertragen	-	-	.
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	40 434	43 790	-7,7
darunter: als Sicherheit übertragen	1 258	802	56,7
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	-935	508	.
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1 158	846	36,9
Anteile an at-Equity-bewerteten Unternehmen	176	175	0,8
Immaterielle Vermögenswerte	1 254	1 243	0,9
Sachanlagen	2 789	2 881	-3,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	41	41	-0,8
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte aus Veräußerungsgruppen	886	830	6,8
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	200	222	-9,7
Latente Ertragsteueransprüche	3 107	3 130	-0,7
Sonstige Aktiva	2 893	2 143	35,0
<b>Gesamt</b>	<b>525 591</b>	<b>473 044</b>	<b>11,1</b>
<b>Passiva   Mio. €</b>	<b>31.3.2022</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>Veränd. in %</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost	416 518	373 976	11,4
Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option	30 451	19 735	54,3
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	34 765	32 957	5,5
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	-1 459	209	.
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	5 548	6 816	-18,6
Rückstellungen	3 896	3 752	3,8
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	552	549	0,5
Latente Ertragsteuerschulden	14	13	9,6
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	535	730	-26,7
Sonstige Passiva	4 885	4 478	9,1
Eigenkapital	29 885	29 827	0,2
Gezeichnetes Kapital	1 252	1 252	-
Kapitalrücklage	10 075	10 075	-
Gewinnrücklagen	15 329	14 979	2,3
Andere Rücklagen (mit Recycling)	-839	-569	47,4
Commerzbank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	25 817	25 738	0,3
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	3 114	3 114	-
Nicht beherrschende Anteile	953	975	-2,2
<b>Gesamt</b>	<b>525 591</b>	<b>473 044</b>	<b>11,1</b>

## Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen <sup>1</sup>	Neubewertungs-rücklage	Andere Rücklagen aus Cashflow-Hedges	Rücklage aus der Währungs-umrechnung	Commerzbank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital <sup>1</sup>	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile <sup>2</sup>	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital <sup>1</sup>
<b>Eigenkapital zum 31.12.2020 (vor Anpassungen)</b>	<b>1 252</b>	<b>11 484</b>	<b>12 602</b>	<b>96</b>	<b>42</b>	<b>-614</b>	<b>24 862</b>	<b>2 619</b>	<b>1 119</b>	<b>28 600</b>
Veränderung aufgrund retrospektiver Anpassungen	-	-	-26	-	-	-	-26	-	-	-26
<b>Eigenkapital zum 1.1.2021</b>	<b>1 252</b>	<b>11 484</b>	<b>12 576</b>	<b>96</b>	<b>42</b>	<b>-614</b>	<b>24 836</b>	<b>2 619</b>	<b>1 119</b>	<b>28 574</b>
Gesamtergebnis	-	-	688	-45	-23	77	697	-	-18	680
Konzernergebnis	-	-	133	-	-	-	133	-	23	156
Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO			-5				-5		-	-5
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen			560				560		-	560
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden							-		-	-
Veränderung aus der Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten (FVOCIoR)			-				-		-	-
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCI mR)				-45			-45		-8	-53
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges					-23		-23		-11	-34
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung						81	81		-22	59
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedge						-3	-3			-3
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen							-		-	-
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen						-1	-1		-	-1
Dividendenausschüttung							-		-0	-0
Ausschüttung an Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals							-		-	-
Veränderungen im Anteilsbesitz							-		-	-
Sonstige Veränderungen			21				21	-	0	21
<b>Eigenkapital zum 31.3.2021</b>	<b>1 252</b>	<b>11 484</b>	<b>13 285</b>	<b>51</b>	<b>19</b>	<b>-537</b>	<b>25 554</b>	<b>2 619</b>	<b>1 101</b>	<b>29 274</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Anpassungen).

<sup>2</sup> Beinhaltet die zusätzlichen Tier-1-Anleihen (AT1-Anleihe), die unbesicherte und nachrangige Anleihen darstellen und nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind.

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Andere Rücklagen Neubewertungs- rücklage	Rücklage aus Cashflow- Hedges	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Commerzbank- aktionären zurechenbares Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapital- bestandteile <sup>1</sup>	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
<b>Eigenkapital zum 31.12.2021</b>	<b>1 252</b>	<b>10 075</b>	<b>14 979</b>	<b>-86</b>	<b>-88</b>	<b>-396</b>	<b>25 738</b>	<b>3 114</b>	<b>975</b>	<b>29 827</b>
Veränderung aufgrund retrospektiver Anpassungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Eigenkapital zum 1.1.2022</b>	<b>1 252</b>	<b>10 075</b>	<b>14 979</b>	<b>-86</b>	<b>-88</b>	<b>-396</b>	<b>25 738</b>	<b>3 114</b>	<b>975</b>	<b>29 827</b>
Gesamtergebnis			336	-230	-46	6	66	-	-21	45
Konzernergebnis			298				298		32	330
Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO			57				57		-	57
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen			-18				-18		0	-18
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden							-		-	-
Veränderung aus der Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten (FVOCIoR)			-				-		-	-
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCIiR)				-230			-230		-19	-249
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges					-46		-46		-22	-69
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung						7	7		-12	-5
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedge						-0	-0		-	-0
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen							-		-	-
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen						-0	-0		-	-0
Dividendenausschüttung							-		-	-
Ausschüttung an Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals							-		-	-
Veränderungen im Anteilsbesitz							-		-	-
Sonstige Veränderungen			13				13		-0	13
<b>Eigenkapital zum 31.3.2022</b>	<b>1 252</b>	<b>10 075</b>	<b>15 329</b>	<b>-315</b>	<b>-134</b>	<b>-389</b>	<b>25 817</b>	<b>3 114</b>	<b>953</b>	<b>29 885</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet die zusätzlichen Tier-1-Anleihen (AT1-Anleihe), die unbesicherte und nachrangige Anleihen darstellen und nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind.

## Zusätzliche Informationen

---

### Allgemeine Grundlagen

Gegenstand dieser Zwischenmitteilung zum 31. März 2022 sind die Commerzbank Aktiengesellschaft und ihre Tochterunternehmen. Die Bestandteile „Gesamtergebnisrechnung“, „Bilanz“ und „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ sind in Übereinstimmung mit den hierfür anwendbaren Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätzen der IFRS, wie sie vom IASB veröffentlicht wurden und in der EU anzuwenden sind, erstellt worden. Bei der Zwischenmitteilung handelt es sich nicht um einen vollständigen Zwischenabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung. Die Ertragsteueraufwendungen werden in den Zwischenberichtsperioden auf Grundlage des aktuell erwarteten effektiven Steuersatzes von der Commerzbank für das Gesamtjahr ermittelt. Die Zwischenmitteilung wurde am 9. Mai 2022 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

### Neue und geänderte Standards

Im ersten Quartal 2022 lagen keine für den Commerzbank Konzern anzuwendende wesentlichen neuen oder geänderten Standards vor. Für weitere Informationen zu neuen und geänderten Standards verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2021 Seite 158 ff.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Schätzungsänderungen

In dieser Zwischenmitteilung wenden wir die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsmethoden wie in unserem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 an (vergleiche Geschäftsbericht 2021 Seite 161 ff.).

### Anpassungen

Im Geschäftsjahr 2021 wurde eine Fehlerkorrektur für Zeiträume vor 2020 vorgenommen. Entsprechend wurden die Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2021 um 26 Mio. Euro verringert. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis, die Gesamtergebnisrechnung und auf das Ergebnis je Aktie.

## Ausgewählte regulatorische Angaben

Das folgende Bild zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel und risikogewichteten Aktiva sowie die Eigenmittelquoten im Commerzbank-Konzern gemäß CRR einschließlich angewandeter Übergangsregelungen.

	31.3.2022	31.12.2021	Veränd. in %
Hartes Kernkapital (CET 1) <sup>1</sup> (Mio.€)	23 715	23 765	-0,2
Kernkapital (Tier 1) <sup>1</sup> (Mio. €)	26 949	27 215	-1,0
Eigenmittel <sup>1</sup> (Mio. €)	31 574	32 182	-1,9
Risikogewichtete Aktiva (Mio. €)	175 106	175 188	-0,0
davon : Kreditrisiko <sup>2</sup>	144 783	145 209	-0,3
davon : Marktrisiko <sup>3</sup>	10 432	10 180	2,5
davon : Operationelles Risiko	19 891	19 799	0,5
Harte Kernkapitalquote (CET-1-Ratio, %)	13,5	13,6	-0,2
Kernkapitalquote (Tier-1-Ratio, %)	15,4	15,5	-0,9
Gesamtkapitalquote (%)	18,0	18,4	-1,8

<sup>1</sup> Die Angaben beinhalten jeweils das den Commerzbank-Aktionären zurechenbare und regulatorisch anrechnungsfähige Konzernergebnis.

<sup>2</sup> Einschließlich Abwicklungs- und Lieferrisiken.

<sup>3</sup> Einschließlich der Risiken einer Anpassung der Kreditbewertung (sogenanntes Credit Valuation Adjustment Risk).

Die Leverage Ratio (Verschuldungsquote) setzt das Kernkapital (Tier-1-Kapital) gemäß CRR einschließlich angewandeter Übergangsregelungen ins Verhältnis zum Leverage Ratio Exposure, das

aus den nicht risikogewichteten Aktiva und den außerbilanziellen Positionen besteht.

	31.3.2022	31.12.2021	Veränd. in %
Leverage Ratio Exposure (Mio. €)	577 634	520 528	11,0
Leverage Ratio (%)	4,7	5,2	-9,6

Die NPE Ratio wird aus den notleidenden Forderungen im Verhältnis zu den Gesamtforderungen gemäß EBA Risk Dashboard ermittelt.

	31.3.2022	31.12.2021	Veränd. in %
NPE-Ratio (%)	0,8	0,9	-11,1

## Segmentberichterstattung

1.1.-31.3.2022   Mio. €	Privat- und Unternehmerkunden	Firmenkunden	Sonstige und Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	808	459	134	1 401
Dividendenerträge	- 0	0	- 0	- 0
Risikoergebnis	- 72	- 286	- 106	- 464
Provisionsüberschuss	642	341	- 11	972
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	55	115	183	353
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	- 0	- 9	22	13
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	- 5	- 2	33	26
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	- 1	1	- 0	0
Sonstiges Ergebnis	- 30	21	39	30
<i>Erträge vor Risikoergebnis</i>	<b>1 469</b>	<b>926</b>	<b>400</b>	<b>2 795</b>
<i>Erträge nach Risikoergebnis</i>	<b>1 396</b>	<b>640</b>	<b>294</b>	<b>2 330</b>
Verwaltungsaufwendungen	822	533	85	1 440
Pflichtbeiträge	171	115	61	347
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>403</b>	<b>- 7</b>	<b>148</b>	<b>544</b>
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	15	15
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>403</b>	<b>- 7</b>	<b>133</b>	<b>529</b>
<b>Aktiva</b>	<b>168 321</b>	<b>143 956</b>	<b>213 314</b>	<b>525 591</b>
davon: nicht fortgeführte Aktiva	-	-	-	-
<b>Passiva</b>	<b>202 780</b>	<b>167 601</b>	<b>155 210</b>	<b>525 591</b>
davon: nicht fortgeführte Passiva	-	-	-	-
<b>Buchwerte der at-Equity-bewerteten Unternehmen</b>	<b>29</b>	<b>147</b>	<b>1</b>	<b>176</b>
<b>Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen) (auf Basis CET1)<sup>1</sup></b>	<b>6 661</b>	<b>10 034</b>	<b>7 060</b>	<b>23 755</b>
<b>Operative Eigenkapitalrendite (%)<sup>2</sup></b>	<b>24,2</b>	<b>-0,3</b>		<b>9,2</b>
<b>Aufwandsquote im operativen Geschäft (exkl. Pflichtbeiträge) (%)</b>	<b>56,0</b>	<b>57,5</b>		<b>51,5</b>
<b>Aufwandsquote im operativen Geschäft (inkl. Pflichtbeiträge) (%)</b>	<b>67,6</b>	<b>69,9</b>		<b>63,9</b>

<sup>1</sup> Durchschnittliches hartes Kernkapital (CET1). Anpassung erfolgt in Sonstige und Konsolidierung.

<sup>2</sup> Auf das Jahr hochgerechnet.

1.1.-31.3.2021   Mio. € <sup>1</sup>	Privat- und Unternehmerkunden	Firmenkunden	Sonstige und Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	615	427	211	1 254
Dividenderträge	1	0	- 0	1
Risikoergebnis	- 64	- 52	- 32	- 149
Provisionsüberschuss	653	312	- 13	951
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	58	105	196	360
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	- 2	- 5	- 42	- 48
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	19	- 6	5	19
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	0	- 0	- 0	0
Sonstiges Ergebnis	- 17	- 5	- 23	- 45
<i>Erträge vor Risikoergebnis</i>	<b>1 329</b>	<b>829</b>	<b>334</b>	<b>2 492</b>
<i>Erträge nach Risikoergebnis</i>	<b>1 265</b>	<b>777</b>	<b>302</b>	<b>2 343</b>
Verwaltungsaufwendungen	851	562	56	1 469
Pflichtbeiträge	163	114	59	336
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>250</b>	<b>101</b>	<b>187</b>	<b>538</b>
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	465	465
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>250</b>	<b>101</b>	<b>- 278</b>	<b>73</b>
<b>Aktiva</b>	<b>158 318</b>	<b>161 850</b>	<b>217 610</b>	<b>537 778</b>
davon: nicht fortgeführte Aktiva	-	2 143	-	2 143
<b>Passiva</b>	<b>200 420</b>	<b>181 208</b>	<b>156 150</b>	<b>537 778</b>
davon: nicht fortgeführte Passiva	-	2 162	-	2 162
<b>Buchwerte der at-Equity-bewerteten Unternehmen</b>	<b>29</b>	<b>141</b>	<b>1</b>	<b>171</b>
<b>Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen) (auf Basis CET1)<sup>2</sup></b>	<b>5 828</b>	<b>10 395</b>	<b>7 462</b>	<b>23 684</b>
<b>Operative Eigenkapitalrendite (%)<sup>3</sup></b>	<b>17,2</b>	<b>3,9</b>		<b>9,1</b>
<b>Aufwandsquote im operativen Geschäft (exkl. Pflichtbeiträge) (%)</b>	<b>64,1</b>	<b>67,8</b>		<b>59,0</b>
<b>Aufwandsquote im operativen Geschäft (inkl. Pflichtbeiträge) (%)</b>	<b>76,4</b>	<b>81,6</b>		<b>72,5</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements.

<sup>2</sup> Durchschnittliches hartes Kernkapital (CET1). Anpassung erfolgt in Sonstige und Konsolidierung.

<sup>3</sup> Auf das Jahr hochgerechnet.





# Wesentliche Konzerngesellschaften

## Inland

Commerz Real AG, Wiesbaden

---

## Ausland

Commerzbank Brasil S.A. – Banco Múltiplo, São Paulo

---

Commerzbank (Eurasija) AO, Moskau

---

Commerzbank Finance & Covered Bond S.A., Luxemburg

---

Commerzbank Zrt., Budapest

---

Commerz Markets LLC, New York

---

mBank S.A., Warschau

---

## Operative Auslandsniederlassungen

Amsterdam, Bratislava, Brunn (Office), Brüssel, Dubai, Hongkong, London, Luxemburg, Madrid, Mailand, New York, Paris, Peking, Prag, Schanghai, Singapur, Tokio, Wien, Zürich

## Repräsentanzen und Financial Institutions Desks

Abidjan, Addis Abeba, Almaty, Aschgabat, Bangkok, Beirut, Brüssel (Verbindungsbüro zur Europäischen Union), Buenos Aires, Caracas, Dhaka, Dubai (FI-Desk), Ho-Chi-Minh-Stadt, Istanbul, Johannesburg, Kairo, Kiew, Lagos, Luanda, Mailand (FI-Desk), Melbourne, Minsk, Moskau (FI-Desk), Mumbai, New York (FI-Desk), Panama-Stadt, Peking (FI-Desk), São Paulo (FI-Desk), Schanghai (FI-Desk), Seoul, Singapur (FI-Desk), Taipeh, Taschkent, Tiflis, Tokio (FI-Desk), Zagreb

---

## Disclaimer

### Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Diese Zwischenmitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der Commerzbank, die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.



# COMMERZBANK

## Finanzkalender 2022/2023

3. August 2022	Zwischenbericht zum 30. Juni 2022
9. November 2022	Zwischenmitteilung zum 30. September 2022
Ende März 2023	Geschäftsbericht 2022
Mitte Mai 2023	Zwischenmitteilung zum 31. März 2023

### Commerzbank AG

Zentrale  
Kaiserplatz  
Frankfurt am Main  
[www.commerzbank.de](http://www.commerzbank.de)

Postanschrift  
60261 Frankfurt am Main  
Tel.: +49 69 136-20  
[info@commerzbank.com](mailto:info@commerzbank.com)

Investor Relations  
Tel.: +49 69 136-21331  
[ir@commerzbank.com](mailto:ir@commerzbank.com)

